

# Drey neue Lieder.

---

Das Erste:

Thut es weh im Herzen ic.

---

Das Zweyte:

Thut es weh im Magen ic.

---

Das Dritte:

Niemahls fühle ich Schmerzen ic.

---

Gedruckt in diesem Jahr.

---

Das Erste.

---

I.

Thut es weh im Herzen,  
Hör ich das Seltene,  
Tricht vergehn die Schmerzen,  
Wenn ich spiel und singe,  
Hab nie ohne Freude  
Diese Kunst getrieben,  
Lieblich tönt die Saite,  
Gütlich ist die Liebe.

2.

Der so leicht entschlossen  
Küsse treulos übt,  
Der hat wohl genossen,  
Aber nicht geliebet.  
Zwar leid ich um's Mädchen,  
Aber nicht vergebens,  
Denn sie gab mir manchen  
Süßen Kuß des Lebens,

3.

Ich will kein Geschenke  
Aus des Bergmanns Mine,  
Was ich will und denke,  
Hat nur Josephine.  
Nectar in der Flasche,  
Liebe hier im Herzen,  
Silber in der Tasche,  
Heilet alle Schmerzen.

Ich will auf der Stelle  
 Jedes Uageheuer,  
 Himmel oder Hölle,  
 Nur kein Feges-uer  
 Laß in Trau'e mich kleiden,  
 Laß in's Grab mich senken,  
 Wenn die Glocken läuten,  
 Wird sie an mich denken.



### Das Zweyte.

---

Thut es weh im Magen,  
 Möcht ich oft auffspringen  
 Hör ich Bitter schlagen,  
 D'Judenliefel singen.

Nur ihr Ton entkleidet  
 Meine heißen Triebe,  
 Wenn sie sich bereitet,  
 Freu ich mich der Liebe.

## 2.

Wer so leicht entschlossen,  
 Sie durch Wort betrübet,  
 Spielt nur Narrenspoffen,  
 Der hat nicht geliebet.  
 Zwar ich Lieb sie heftig,  
 Aber nicht vergebens,  
 Denn sie schaft mir kräftig  
 Den Genuß des Lebens.

## 3.

Ich will kein Geschenke  
 Aus der Reichen Schüssel,  
 Was ich wil und denke,  
 Hat nur d'Judenlifel.  
 Bier- und Brantweinflaschen,  
 Mit ihr tanzen, scherzen,  
 Scheinl in der Taschen,  
 Heilet alle Schmerzen.

Ich will alles dulden  
S'Geld mit ihr verjauch'en,  
Nach auf d'Lezt noch Schulden,  
Mit Trompeten, Pauken,  
Werd ich sie begleiten,  
In die Grube senken,  
Wenns in Sinnenring läuten,  
Werd ich an Sie denken.

---

Das Dritte.

---

I.

Niemahls fühl' ich Schmerzen  
Wenn sich Saitentöne  
Nachten meinem Herzen;  
Und schon manche Thräne

Trat im Aug zurücke,  
 Wenn mir Josephine  
 Mit dem Feuerblicke  
 Sanft zu wanken schien.

## 2.

Für die süße Wonne,  
 Die wir oft genossen,  
 Nimm ich keine Krone;  
 O sie sind verlossen,  
 Diese schönen Stunden —  
 Diese frohen Tage! —  
 Was ich da empfunden,  
 Wird mir jetzt zur Plage.

## 3.

Wenn bey Sternensimmer  
 Ich vom Hause gehe,  
 Führt der Weg mich immer  
 In des Freyhofs Nähe.  
 Schauder faßt die Seele,  
 Und die Kniee wanken,  
 Aber ich verfehle  
 Nie sie im Gedanken.

Wenn dann Todtendüſte  
Wir entgegen kommen,  
Modernd weh'n die Lüſte,  
Wird mein Herz beklommen.  
Weinend ſink ich nieder  
Auf den Grabeshügel,  
Biß auch meine Glieder  
Drückt das Todes-Siegel.

---